

ІНФОРМАЦІЙНИЙ ВІСНИК РАДИ НІМЦІВ УКРАЇНИ

INFORMATIONSBLATT

des Rates der Deutschen der Ukraine

Foto von Mika Baumeister auf Unsplash

In dieser Ausgabe:

S.2

Deportierte: Elsa Hein

S.4

Wissenschaftskonferenz
„Kein Recht auf Rückkehr...“

S.5

Das Roman „Rotes Quadrat“

S.6

„Zeitzeugen: Deportation der
Deutschen aus der Ukraine“

S.7

Mennonitische Gedenkstätte

S.8

Mennoniten in Nju Jork

S.9

Nationaltracht deutscher Frauen

S.10

„Spielplatz 2021“

S.11

Infoveranstaltung für
„Mit Deutsch auf Tour“

S.12

Wettbewerb für deutsche
Jugendorganisationen

Wir wünschen Ihnen frohe und gesunde Ostern!

Matthias Lasi

Pfarrer der St.Katerinengemeinde

„Herzlich willkommen zu unserem Ostergottesdienst. Ich begrüße heute Morgen auch ganz herzlich diejenigen, die unseren Gottesdienst online mitverfolgen, Schwestern und Brüdern in den anderen Gemeinden.

Wie feiern diese Gottesdienst im Namen der Liebe, die uns trägt, im Namen der Hoffnung, die in jedem Leid lebendig bleibt, und im Namen der Kraft, die uns immer wieder nahe sein will, die uns anrührt und uns stärkt.

So feiern wir diesen Gottesdienst im Namen Gottes des Vaters, unseres Sohnes und unseres Heiligen Geistes. Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.“

**Das Video zum Ostergottesdienst
in St. Katharina
finden Sie unter dem QR-Code.**



Deportierte: Elsa Hein

Die Hauptfigur des Videos ist eine Deutsche aus der Stadt Lozowa, Alla Bazaluk (Elsa Hein), geboren 1943, Mitglied von „Wiedergeburt“ in Lozowa. Das Video wurde von Oksana Bozhko, einer Mitgliedern von „Wiedergeburt“ in Lozowa, gedreht und geschnitten.

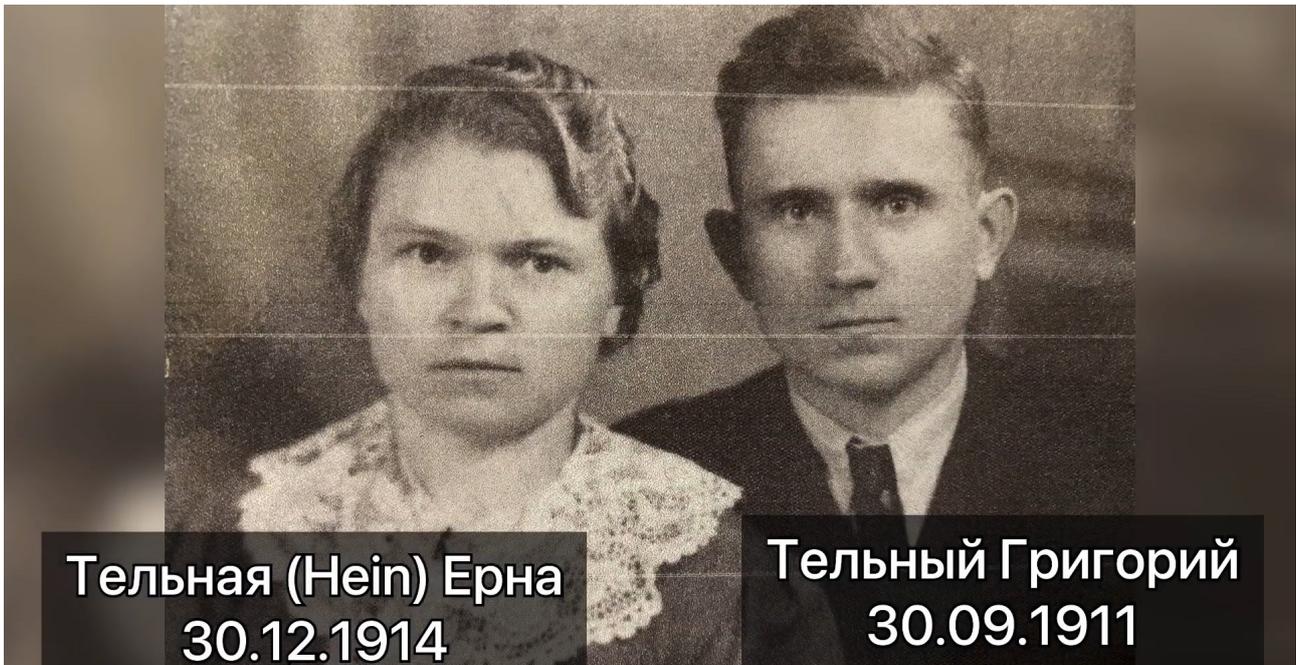


Foto: Eltern von Alla Bazaluk (Elsa Hein)

„Mutter lernte Vater kennen, er war ein Geschäftsmann. Sie heirateten und zogen nach Cherson. Anatol, der Erstgeborene, wurde 1937 dort geboren. Viktor wurde 1940 geboren. Und 1943 wurde ich geboren. Kriegszeiten, die Deutschen sind da. Die Eltern wurden irgendwohin geschickt: entweder nach Polen oder nach Deutschland. Aus Gesprächen weiß ich, dass meine Mutter irgendwo in der Kantine gearbeitet hat.

Und dann kamen unsere sowjetischen Truppen. Papa wurde an die Front geschickt und Mama wurde mit Großmutter Wilhelmina und uns drei nach Sibirien geschickt. In den Waggons, wo es nur einen Herd gab. Alle liegen auf dem Boden. Die Angst war schrecklich. Dort haben sie uns sogar zwei- oder dreimal ausgeraubt. Man musste selber Essen kochen. Die Großmutter war gelähmt. Und wir sind zu dritt. Anatol war für uns das Kindermädchen, meine Mutter hinterließ ihm immer alles. Mama weinte, dachte, sie würde zu den Bären gehen, in die Wildnis. Doch sie brachten uns in das Lager Samursky Zaton in der Region Nowosibirsk.

Und Papa war an vorderster Front. Wir haben bereits festgestellt, dass er in den Osten geschickt wurde, wo Krieg war. Nach Kriegsende, demobilisiert, ging er hier zu seinem Bruder und seinen drei Schwestern. Sie fragten: „Warum bist du hierher gekommen? Deine Familie ist in Sibirien.“



Fotos: Die Familie von Alla Bazaluk (Elsa Hein)

Es gab keine Post, aber er kam nach Sibirien und fand Mutter. Und er hat uns drei gefunden. Es ist natürlich schwer, sich daran zu erinnern.

Er bekam eine Stelle in Tomsk, einer Regionalstadt. Und er holte uns aus diesem Samursky Zaton, aus diesem Lager und brachte uns nach zu sich nach Tomsk. Es war wahrscheinlich 1946, denn 1947 wurde Volodya hier in Sibirien geboren.

Als Stalin 1953 starb, erinnerte ich mich, dass alle weinten. Und die Eltern schauten natürlich vorsichtig. Es gab eine Ausreiseseerlaubnis. Und so versammelten sie 1954 die ganze Familie: wir vier, Mama, Papa. Wir haben meine Großmutter begraben, wer weiß wo. Mama hat immer in der Ecke geweint

und gesagt: „Es ist niemand in der Fremde, der zu Wilhelminas Grab geht.“

Wir waren drei Tage mit Koffern in Nowosibirsk. Volodya war klein, ich musste auf ihn aufpassen. Und so warteten wir darauf, weiter in die Ukraine zu gehen.

Sie wollten nach Cherson oder nach Mariupol. Und als sie hier in der Ukraine anhielten, um den Bruder ihres Vaters in Lozowa zu sehen, sagte der Bruder: „Warum warst du dein ganzes Leben am Stadtrand? Bleib hier. Hier leben Zwillingsschwestern. Bleib auch bei uns.“

Die Truhe war aus Holz, sie stellten alles dort hin und schickten es als Gepäck nach Mariupol. Der Rest blieb dort. Und dann transportierten sie das Gepäck von Mariupol hierher nach Lozowa, hier ließen sie sich nieder. Es war notwendig,

die Kinder in der Schule zu organisieren. Und es war notwendig, ein Geheimnis zu bewahren. Mama war allein. Jeder war irgendwie bei seinen Familien Schwestern — Deutsche Clans. In Sibirien war sie allein am Stadtrand und hier in der Ukraine, als wir ankamen.“



Den Videobeitrag
finden Sie unter dem QR-Code.



Internationale Wissenschaftskonferenz „Kein Recht auf Rückkehr...“

Zum 80. Jahrestag der Deportation der Ukrainedeutschen in entlegene Gebiete der Sowjetunion ist die Durchführung der internationalen Wissenschaftskonferenz „Kein Recht auf Rückkehr...“ geplant.



- Durchführungsdatum: 15 – 16. Oktober 2021
- Durchführungsort: Konferenzraum, wul. Leontowytscha 5, Kyjiw
- Organisatoren: Institut für Weltgeschichte der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Ukraine, Rat der Deutschen der Ukraine, Internationale Gesellschaft der Deutschen der Ukraine – Wiedergeburt

Im Mittelpunkt der Konferenz wird die Frage der Zwangsdeportation der Bürger deutscher Nationalität (ethnischer Deutschen der UdSSR) in entlegene Gebiete der Sowjetunion stehen. Analysiert werden die Bedingungen und Folgen der Zwangsdeportation, der rechtliche Status und die tatsächliche Lage der Deutschen in den Arbeitslagern und der Trudarmisten, die zur Arbeit in den Lagern des NKWD, für Holzbeschaffungen und den Bau von Fabriken und Straßen mobilisiert wurden, sowie die Zwangsarbeitsbedingungen anderer Kategorien von Deportierten.

Bei der Konferenz wird ein breites Spektrum von Fragen betrachtet, die mit der Geschichte der Ansiedlung der Bürger deutscher Herkunft (Nationalität) in der Ukraine verbunden sind. Außerdem werden ihre Erfolge und Verluste im Rahmen historischer Transformationen in der Ukraine erörtert. Gesondert betrachtet werden die Fragen ihres wirtschaftlichen und kulturellen Beitrags zu den Errungenschaften unserer Gesellschaft in der Vergangenheit sowie ihr bitteres Schicksal in den Jahren des Zweiten Weltkriegs und in den Nachkriegsjahrzehnten.

Bei Fragen zur Teilnahme stehen Ihnen die Organisatoren gerne zur Verfügung.

Ansprechpartner: Dr. Iryna Mudrijewska

E-Mail: irecc@ukr.net

Mehr Informationen
finden Sie unter dem QR-Code.



Das historische Roman „Rotes Quadrat“

Das Buch „Rotes Quadrat“ wird in Kürze präsentiert.



Maxym Butschenko

Autor des Romans

„Ich habe wahrscheinlich das beste Buch meines Lebens geschrieben. Wie üblich passieren solche Dinge zufällig — ein Thema wird gefunden, Interesse tritt auf, und dann werden die Wörter selbst ausgewählt und zu Sätzen geformt. „Ich kam auf diese Erde, lange bevor ich geboren wurde.“ Dieser Satz wurde sofort in mir geboren, das Buch beginnt damit und hat die ganze Geschichte definiert.

Dies ist die Geschichte eines in der Ukraine lebenden deutschen Jungen mit sehr ungewöhnlichen Fähigkeiten, und meiner bescheidenen Meinung nach hat die Geschichte einen außergewöhnlichen literarischen Rahmen. Mein Roman ist seit fast 150 Jahren eine Familiensaga, aber aus einem ungewöhnlichen Blickwinkel präsentiert. Als ich anfang, Material für

das Buch zu sammeln, reduzierte sich mein ganzes Wissen über ukrainische Deutsche auf ein paar Nachnamen, die zum Beispiel der Gründer des Naturschutzgebiets Askanija-Nowa Friedrich Falz-Fein waren. In wenigen Monaten vertiefte ich mich jedoch in historische Daten, studierte Dokumente und Archive. Und hier ist es passiert — Überraschung.

Im Allgemeinen, wenn ein Schriftsteller ein Buch und seine Handlung schreiben wird, Helden, der Inhalt ihn nicht schockiert, dann wird das Buch im Voraus schlecht sein. Ich hatte einen Kulturschock, nachdem ich mich in die Geschichte der deutschen Kolonisten und ihrer Nachkommen vertieft hatte. Ich werde nicht alles nacherzählen — Sie werden es bald lesen, im Mai. Das Buch wird in russischer und ukrainischer Version erscheinen. Genießen Sie Ihre literarische Reise.“

„Zeitzeugen: Deportation der Deutschen aus der Ukraine“

Zum 80. Jahrestag der Deportation der Deutschen aus der Ukraine führt der gesamtukrainische Verband „Deutsche Jugend in der Ukraine“ (DJU) in Zusammenarbeit mit dem Rat der Deutschen der Ukraine eine Ausschreibung zur Teilnahme an dem Videowettbewerb zum Thema „Zeitzeugen: Deportation der Deutschen aus der Ukraine“ durch.

Voraussetzungen für die Videobeiträge:

- Hohe Qualität der Videos, die mit einem Mobiltelefon, einer Kamera oder Webcam aufgenommen werden können;
- Horizontale Aufnahme;
- Gute Beleuchtung;
- Gute Tonqualität.

Format der Videobeiträge:

- Interviews mit Deportationszeugen;
- Videos müssen den Vor- und Nachnamen und das Geburtsjahr des Gesprächspartners enthalten;
- Dauer der Videobeiträge ist nicht begrenzt;
- Fotos aus persönlichen Archiven können verwendet werden.

Senden Sie bitte Ihre Videos bis zum 16. Mai 2021 an die E-Mail-Adresse info@deutsche.in.ua mit dem Betreff: Video „Deportierte“.

Das Projekt ist wichtig, da solche Videos eine der wenigen Möglichkeiten sind, Erinnerungen für zukünftige Generationen zu bewahren. Deshalb stellen Sie gern mehr Fragen und achten Sie auf die Qualität der Videos.

Bei Fragen stehen Ihnen die Organisatoren gerne zur Verfügung.

Ansprechpartner: Wladimir Leysle

E-Mail: info@deutsche.in.ua

Das Projekt wird auf Initiative des Rates der Deutschen der Ukraine mit finanzieller Unterstützung vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) durch den Wohltätigkeitsfonds „Gesellschaft für Entwicklung“ durchgeführt.

**Eine Liste der empfohlenen Fragen
für das Interview
finden Sie unter dem QR-Code.**



**Ein Beispiel des Videos
finden Sie unter dem QR-Code.**



Mennonitische Gedenkstätte

Auf der Insel Chortyzja hat der Bau des mennonitischen Denkmals begonnen, das 2019 von den Mitarbeitern des Nationalreservats auf der Oberen Chortyzja gefunden wurde. Wissenschaftler arrangieren jetzt die Fläche für die zukünftige Ausstellung.

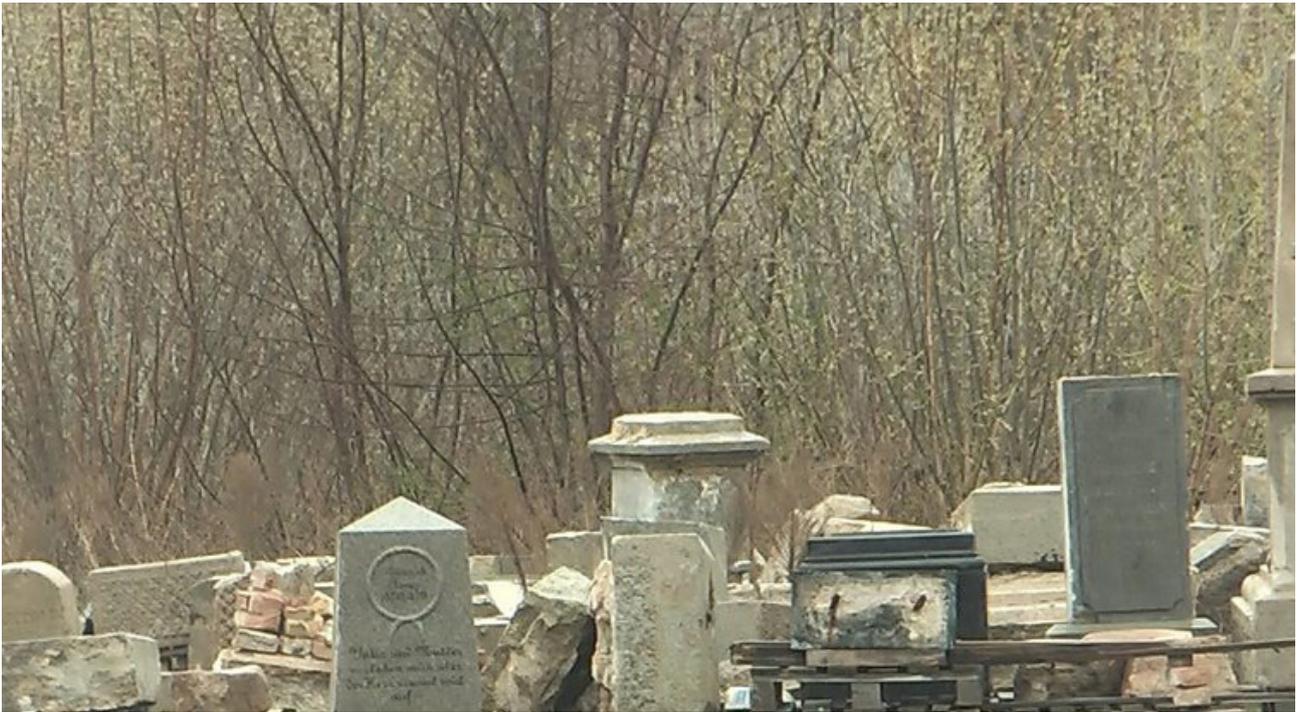


Foto: Bau der Mennonitischen Gedenkstätten

Dies teilte der Direktor vom Nationalen Sapowednik Chortyzja Maksym Ostapenko mit.

Das Lapidarium befindet sich in der Nähe der Restaurierungswerkstatt, in der Fragmente dieser Steindenkmäler aufbewahrt werden.

Das Lapidarium entsteht im Rahmen eines gemeinsamen ukrainisch-kanadischen Projekts zur Erhaltung des mennonitischen Erbes. Ende Mai soll es für Besucher geöffnet werden.

Die Stiftung des Denkmals zum 100. Jahrestag der mennonitischen Kolonie „Chortyzja“, das Wissenschaftler im März dieses Jahres gefunden haben, wird voraussichtlich in die Sammlung von 15 Objekten aufgenommen.

Foto- und Textquelle: <https://suspilne.media/>

Den Artikel
finden Sie unter dem QR-Code.



Den Videobeitrag zum Thema
finden Sie unter dem QR-Code.



Mennoniten in Nju Jork

Nju Jork ist eine Siedlung städtischen Typs in der Oblast Donezk im Osten der Ukraine mit etwa 10.000 Einwohnern. Die Ortschaft wurde 1892 durch deutsche Kolonisten aus der Kolonie Chor-tyzja als Nju Jork gekauft und erhielt 1938 den Status einer Siedlung städtischen Typs. 1951 wurde sie in Nowhorodske umbenannt und am 1. Juli 2021 erhielt die Siedlung auf Beschluss der Werchowna Rada ihren ursprünglichen Namen Nju Jork zurück.



Foto: Briefe und Verträge des Maschinenbauers Jacob Niebuhr
Foto- und Textquelle: <https://localhistory.org.ua/>

Die Siedlung verdankt ihre frühe Entwicklung den Kolonisten, die hier Ende des 19. Jahrhunderts auftauchten. Die Entwicklung begann sofort. Hier entstanden mehrere Mühlen, Landmaschinenfabrik, Ziegel- und Fliesenfabriken, Schulen, Apotheken, Geschäfte. Auch das Gebäude der Feuerwehr wurde 1902 von Deutschen gebaut. Aber es dauerte nicht so lange. Ein halbes Jahrhundert nach der Siedlung, 1941, deportierte die neue Sowjetregierung alle Deutschen aus der Ukraine. Nur sehr wenige von ihnen sind hierher zurückgekehrt.



Foto: Die Maschinenfabrik ist ein Nachkomme der vom Deutschen Jakob Niebuhr gegründeten Produktion

Die Siedlung hofft, Infrastruktur und Investitionen aufzubauen. Man kooperiert mit Deutschland, das sich für das kulturelle und architektonische Erbe der Mennoniten interessiert.

Den Artikel auf Ukrainisch
finden Sie unter dem QR-Code.



Nationaltracht deutscher Frauen

Nationaltracht deutscher Frauen aus Sarata und Bessarabien.



Foto: Sarataer Mädchen in Volkstracht



Foto: Krasna, 1933. Mädchen in weissen Tüchern



Foto: Seimeny, gegründet 1876. Mädchengruppe in Tracht

*Fotoquelle: Museum für Geschichte
und Heimatkunde von Sarata*



Foto: Tracht im Museum

Mehr Fotos
finden Sie unter dem QR-Code.



„Spielplatz 2021“

Seit mehr als 19 Jahren veranstaltet das Deutsche Haus Kyiv — das Zentrum der deutschen Kultur „Widerstrahl“, den jährlichen „Spielplatz“.



Sie möchten den Wortschatz Ihres Kindes erweitern, die Sprechfähigkeiten verbessern, Lernerfahrungen mit Gleichaltrigen sammeln und mehr über die deutsche Geschichte und Kultur erfahren?

Dann laden wir Ihre Schulkinder zum „Spielplatz 2021“ ein.

Das pädagogische Programm des Spielplatzes richtet sich an Kinder unterschiedlichen Ausbildungsstandes im Alter von 8 bis 14 Jahren.

Wir testen das Sprachniveau und bilden Gruppen nach Kenntnisstand und Alter.

Arbeitszeit: 1. Juni - 14. Juni (Samstag, Sonntag Ruhetag).

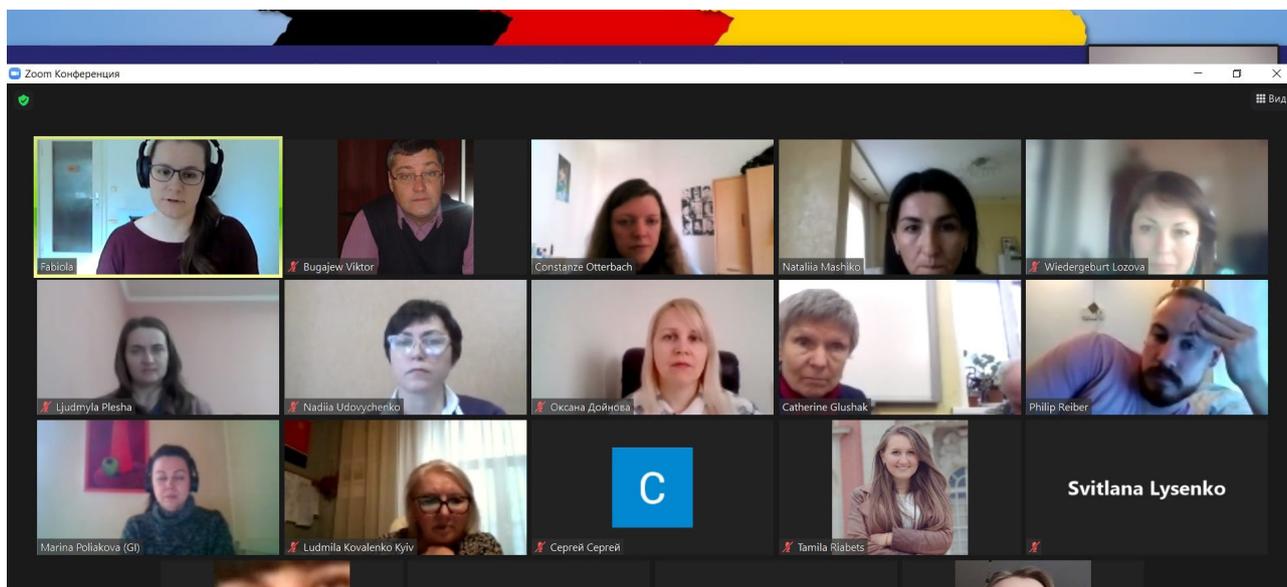
Arbeitstag: von 10:00 bis 17:00 offline / von 10:00 bis 13:30 online.

Mehr Informationen
finden Sie unter dem QR-Code.



Infoveranstaltung für „Mit Deutsch auf Tour“

Am 13. April veranstalteten das Goethe-Institut Ukraine und das Zentrum der deutschen Kultur „Widerstrahl“ in Kooperation ein Online-Meeting mit Sprachassistenten im Rahmen des Projekts „Mit Deutsch auf Tour“.



Fotos: Teilnehmende der Infoveranstaltung

Während der Infoveranstaltung, wie das Treffen hieß, präsentierten die Assistenten, die an der Spracharbeit der Deutschen Begegnungszentren in verschiedenen Regionen der Ukraine beteiligt sind, interessante und spannende Workshops und Sprachprojekte für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

DURCH DIE DACH-LÄNDER

Gruppenniveau A1.2

ZIEL
Lernen in Form von kleinen Online-Spielen die deutschsprachigen Länder kennen und werden auf die Vielfalt der verschiedenen Regionen aufmerksam. Am Ende erfolgt eine Ergebnissicherung in Form von Quiz, um auch den Spaßfaktor aufrecht zu erhalten.

Auf Reisen durch die DACH-Länder
Die Kinder lernen in Form von kleinen Online-Spielen die Kultur der deutschsprachigen Länder kennen und werden auf die Vielfalt der verschiedenen Regionen aufmerksam. [Mehr erfahren](#)

Fitness für das Homeoffice
Auch in Zeiten der Corona-Pandemie, in denen wir viel Zeit zu Hause verbringen, sollte Bewegung nicht zu kurz kommen. Beim langen Sitzen am Computer... [Mehr erfahren](#)

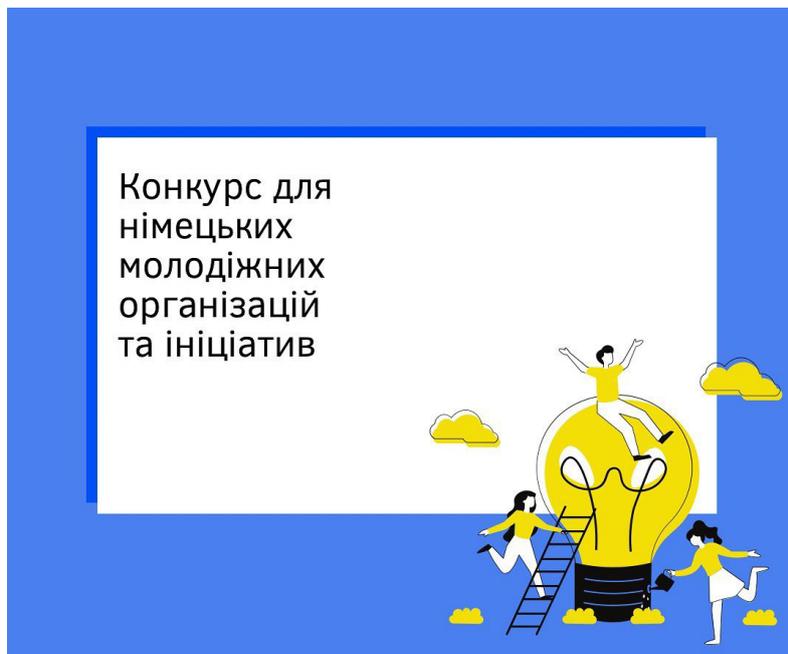
Freund in Gefahr
Auf einer spielerischen Art und Weise in Form eines Online-Escape Rooms lernen die TeilnehmerInnen mehr über die deutschen Märchen, denn sie machen sich... [Mehr erfahren](#)

Nachhaltige Mode
Nachhaltigkeit ist mehr als nur ein Modewort. Der Klimawandel und Fragen der Klimagerechtigkeit sind eine große globale Herausforderung. Doch wie? [Mehr erfahren](#)

Am Ende des Treffens drückten alle TeilnehmerInnen ihr Interesse und ihre Hoffnung auf eine Zusammenarbeit aus, um ein kreatives Team von Sprachassistenten für die Durchführung der Spracharbeit zum Studium der deutschen Sprache und Kultur in den Begegnungszentren in der Ukraine zu gewinnen.

Wettbewerb für deutsche Jugendorganisationen

Der gesamtukrainische Verband „Deutsche Jugend in der Ukraine“ (DJU) führt eine Ausschreibung zur Teilnahme an dem Projekt für deutsche Jugendorganisationen und Initiativen aus den Zentralregionen der Ukraine durch.



Möchten Sie Ihre Jugendorganisation entwickeln und ein echtes Team von Gleichgesinnten bilden? Planung, Projektmanagement und Fundraising lernen?

Dann füllen Sie das Antragsformular aus. Bis zum 12. April wählen wir eine Organisation aus, für deren TeilnehmerInnen wir eine zweitägige Schulung zu folgenden Themen durchführen:

- Organisationsentwicklung
- Projektmanagement
- Zeitmanagement
- Finanzierung
- Moderation

Rat der Deutschen der Ukraine

Рада німців України
www.deutsche.in.ua

Die Projekte werden auf Initiative des Rates der Deutschen der Ukraine mit finanzieller Unterstützung vom Bundesministerium des Innern (BMI) durch den Wohltätigkeitsfonds „Gesellschaft für Entwicklung“ durchgeführt.



Redaktionsteam:
Volodymyr Leysle
Oleksandra
Kalynitschenko
Arina Murzak

Hanna Leysle
Tetiana Zagorovets

Wenn Sie einen eigenen Beitrag im Informationsblatt veröffentlichen möchten, schreiben Sie uns bitte an info@deutsche.in.ua mit dem Betreff: Informationsblatt.